Zeitschrift: Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn
Herausgeber: Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Solothurn
Band: 20 (2015)

Artikel: Römisches Solothurn : alte Inschrift neu gelesen
Autor: Kolb, Anne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844111

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Römisches Solothurn – alte Inschrift neu gelesen

ANNE KOLB

Mit seinen grossen, sorgfältig geschnittenen Buchstaben ist das Fragment aus gelbem Kalkstein eine der schönsten Inschriften aus dem römischen Solothurn. Über 120 Jahre nach der Entdeckung des Inschriftensteins erkennt die neue Lesung in den Textresten einen kaiserlichen Ehrentitel aus der Regierungszeit von Kaiser Severus Alexander (222–235). Damit gehörte das Fragment zu einer monumentalen Inschriftentafel, die wohl als Bauinschrift an einem öffentlichen Gebäude angebracht war. Der Stifter des profanen oder auch sakralen Bauwerks war vermutlich ein vermögender Bewohner der Kleinstadt. Mit der Formulierung des Ehrentitels in der Bauinschrift zeigte er seine Loyalität gegenüber dem Kaiserhaus.

1

Foto: J. Stauffer, Langenthal.

Das römische Inschriftenfragment CIL XIII 5175 aus gelbem Kalkstein (Abb. 1) wurde 1887 bei Ausgrabungen in der ehemaligen Stephanskapelle am Friedhofplatz in Solothurn entdeckt, wo es in die Seitenwand eines frühmittelalterlichen Grabes verbaut war. Der schmale Stein zeigt an allen Seiten Schnittkanten, die bei seiner nachträglichen Umarbeitung entstanden waren; die Rückseite scheint mit einer Säge bearbeitet worden zu sein. Mit den Massen von 44 Zentimeter Höhe, 18 Zentimeter Breite und vor allem 11,3 Zentimeter Tiefe könnte das Fragment ursprünglich Teil einer grösseren Tafel gewesen sein.

Auf fünf Zeilen lassen sich heute noch Textreste aus 9 bis 10,5 Zentimeter grossen, sorgfältig geschnittenen Buchstaben erkennen. Die neue Lesung von 2012 ist in Abb. 2 der bisherigen Lesung im Corpus inscriptionum Latinarum (CIL) gegenübergestellt.

2

Alte Lesung (CIL XIII 5175)	Neue Lesung von 2012
	------?
---]LI[---	[---]DI[---]
---]VLM[---	[---]VL ∘ M[---]
---]VST[---	[---]VST[---]
---]TITV[---	[---]ȚITV[---]
---]RE[---	[---]+ ∘ ++[---]
	------?

Abb. 1
Der Inschriftenstein aus gelbem Kalkstein.

Abb. 2
Links die bisherige Lesung der Inschrift, rechts die neue Lesung.

3

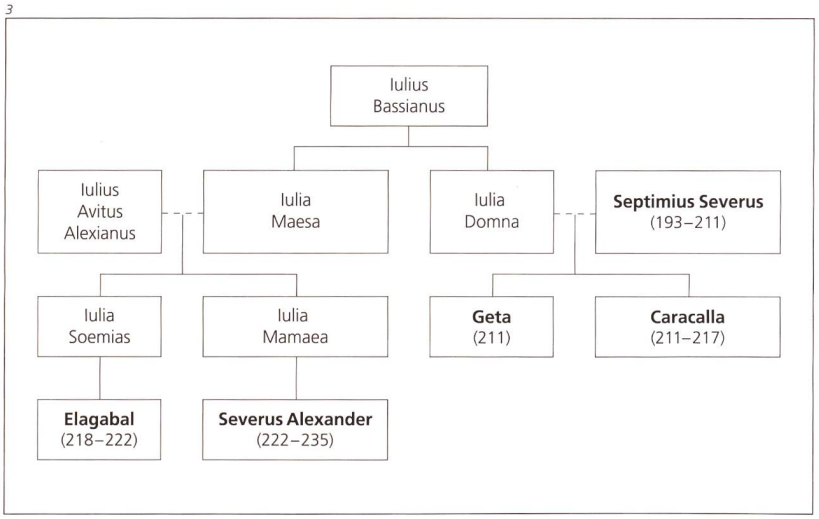


Abb. 3
Stammbaum der Kaiserdynastie der Severer. In Klammern sind die jeweiligen Regierungsjahre angegeben.

Abb. 4
Rekonstruktion der Inschrift. Das Fragment gehörte zu einer monumentalen Inschriftentafel mit einer Ehrung für Kaiser Severus Alexander und seine Mutter Iulia Mamaea.

Bauinschrift zu Ehren des Kaiserhauses

Das Fragment gehört zu den beeindruckendsten Inschriftensteinen aus dem römischen Solothurn, dem Vicus Salodurum. Seine grossen Buchstaben unterscheiden es von den gewöhnlichen Grab- und Weihinschriften und lassen an eine im öffentlichen Raum angebrachte Bauinschrift denken. In solchen repräsentativen Inschriften ist die Nennung des Kaisers beziehungsweise des Kaiserhauses – in diversen Formen – häufig. Deshalb fallen die Buchstabenreste von Zeilen 3 und 4 besonders ins Auge: Mit der Buchstabenfolge *VST* denkt man spontan an eine Form von *Augustus*. *Augustus* gehörte zur römischen Kaisertitulatur und bedeutet «der Erhabene». Auch die Bruchstelle zu Beginn der dritten Zeile scheint noch auf ein *G* vor *VST* hinzuweisen. In Zeile 4 lässt der Wortrest *CITVS* an verschiedene Möglichkeiten denken. In Frage kommen Namen wie *Citus, Anicitus* – bekannt aus Böckingen D (CIL XIII 6475), Aquileia I (AE 1975, 411a) oder aus Turno I (CIL V 5219). Der Beiname *Tacitus* ist in der Provinz Germania superior (Obergermanien) ebenfalls gut belegt, z. B. in Oberburken D (AE 1985, 693) oder im Vicus Aurelius/Öhringen D (CIL XIII 6544). Daneben ist in Inschriften immer wieder die Verbalform *pollicitus* «versprochen» zu finden, so in einer Inschrift aus Oberburken D (AE 1985, 693).

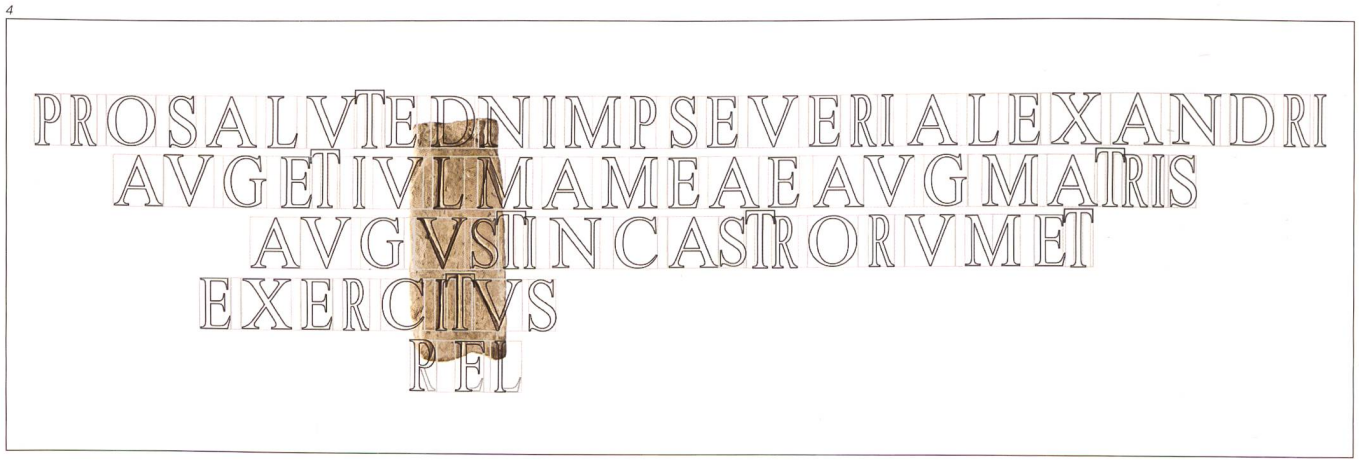
Am besten belegt ist jedoch das Substantiv exercitus «das Heer» – sowohl für die Inschriften der Provinz Germania superior als auch für das übrige Imperium Romanum.

Die beiden Elemente *Augustus* und *exercitus* lassen für die Rekonstruktion des Textes am ehesten an eine Kaiserinschrift denken, entweder an eine Bauinschrift oder an eine Weihung beziehungsweise Ehrung für die Kaiserfamilie oder eine Verbindung der beiden Typen, wie sie seit der Kaiserdynastie der Severer (Abb. 3) immer häufiger zu finden sind. In diesen Inschriften nehmen auch die Damen des Kaiserhauses, die Gattinnen, Schwestern, Mütter oder Grossmütter der Herrscher, eine wichtige Rolle ein. Vor allem die kaiserlichen Ehefrauen und Mütter wurden damals in besonderem Masse als Garantinnen des Fortbestehens der Dynastie und damit des Kaisertums gewürdigt. Sie führten den Ehrennamen einer *Augusta* (Kolb 2010; Kuhoff 1993). Seit dem Jahr 174 kam – erstmals für Annia Galeria Faustina, die Gattin des Mark Aurel – die Ehrung als *mater castrorum* «Mutter des Feldlagers» hinzu (Kuhoff 1993, 251; Speidel 2012, 127–152). Mit Iulia Domna, der zweiten Frau von Kaiser Septimius Severus, erweiterte man den Ehrentitel zu *mater castrorum et senatus et patriae* «Mutter des Feldlagers, des Senats und des Vaterlands». Unter Kaiser Severus Alexander (222–235) tragen Iulia Maesa, die Grossmutter des Kaisers, und ihre Tochter Iulia Mamaea, die Mutter des Herrschers, den Ehrennamen *mater exercitus* bzw. *mater castrorum et exercitus*. Beide Titel sind bislang in leicht veränderter Form allein für Iulia Mamaea und Iulia Maesa sowie für Otacilia Severa, die Gattin des Kaisers Philippus Arabs, belegt (Kuhoff 1993, 254–255). Eine Inschrift aus dem antiken Lambaesis im heutigen Tunesien für Iulia Mamaea lautet (AE 1934, 33):

Saluti d(omini) n(ostri) / Imp(eratoris) Caes(aris) M(arci) Au/reli [[Severi / Alexandri / Aug(usti) et Iu/liae Mam(a)e/ae Aug(ustae)]] matr(is) / Aug(usti) n(ostri) castror(um) / et exercitus / ------.

Unter Berücksichtigung dieses Beispiels und der Buchstabenreste des Solothurner Fragments besonders in Zeile 2 – vermutlich *VL* und *M* – lässt sich folgende Rekonstruktion vorschlagen (Abb. 4):

4



------? / [Pro salute?] d(omini) n(ostri) [Imp(eratoris) Severi Alexandri] / [Aug(usti) et I]ul(liae) M[am(a)eae Aug(ustae) matris] / [Aug]ust[i n(ostri) castrorum et] / [exer]citu[s ---] / [---]+ ∘ ++[---] / ------?

«Dem Wohl unseres Kaisers Severus Alexander und Iulia Mamaea Augusta, der Mutter unseres Kaisers, der Feldlager und des Heeres.»

Die Buchstabenreste in der letzten Zeile, die nicht eindeutig lesbar sind, lassen Spielraum für diverse Buchstaben offen. Eine sinnvolle Ergänzung auf eine bestimmte Formulierung ist deshalb nicht möglich. Die vorgeschlagene Rekonstruktion lässt eine Datierung der Inschrift in die Regierungszeit von Severus Alexander zu: Sie entstand zwischen dem 14. März 222, nachdem Mamaea zur Augusta erhoben worden war, und Februar/März 235, als Severus Alexander und Mamaea bei einem Militärputsch ermordet wurden.

Form und Inhalt des Inschriftensteins sprechen für eine monumentale Bauinschrift, die wohl von einem öffentlichen Gebäude stammt. So lässt der ergänzte Wortlaut auf eine ursprünglich mindestens 2 Meter breite und 50 Zentimeter hohe Inschriftentafel schliessen. Sie könnte die Baumassnahme durch einen vermögenden Bewohner belegen, der seiner Gemeinde einen profanen oder auch sakralen Bau gestiftet hatte.

Denn gerade in privaten Bauinschriften ist eine Ehrung für das Kaiserhaus eine gut bekannte Form, um die Loyalität gegenüber dem Kaiser auszudrücken. An einen Sakralbau wäre wohl nur bei Ergänzung eines zusätzlichen Götternamens am Anfang der Inschrift zu denken. In Salodurum sind bislang mindestens zwei Tempel durch Inschriftensteine belegt: einen Tempel für Apollo (CIL III 5169) und einen für Iuppiter Optimus Maximus (AE 1951, 259). Im Hinblick auf die profanen Bauten der Kleinstadt bieten sich diverse Möglichkeiten – Thermen, Theater oder Vereinslokale – an. Die archäologische Quellenlage in Solothurn ist jedoch schlecht, denn die kontinuierliche Besiedlung des Ortes seit der Römerzeit liess viele Spuren verschwinden. An der Hauptgasse wurden möglicherweise die Überreste einer Thermenanlage entdeckt (Spycher 1991). Ansonsten sind keine weiteren Gebäude aus dem öffentlichen Raum sicher archäologisch belegt (Nold 2011, 47–49). Immerhin zeugt die Inschrift von einer grösseren Baumassnahme in den zwanziger oder dreissiger Jahren des 3. Jahrhunderts, finanziert durch einen privaten Erbauer. Noch in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts investierte also eine wohlhabende Bevölkerungsschicht ihr Geld in öffentliche Bauten. Sie huldigte damit dem aktuellen Kaiser und trug zugleich zum Ausbau des Vicus bei.

Dank

Jens Bartels, Universität Zürich
Benjamin Hartmann, Universität Zürich
Joachim Fugmann, Konstanz
Werner Eck, Köln

Dieser Beitrag erschien im Jahre 2013 in etwas ausführlicherer Form in der Gedenkschrift für Géza Alföldy (Kolb 2013).

Literatur

AE Année épigraphique
CIL Corpus inscriptionum Latinarum consilio et auctoritate Academiae litterarum Borussicae editum I–XVI

Kolb, A. (2010) Augustae und Politik. Augustae – Zielsetzung, Definition, Überblick. In: A. Kolb (Hrsg.) Augustae – Machtbewusste Frauen am römischen Kaiserhof? Herrschaftsstrukturen und Herrschaftspraxis, Band 2. Akten der Tagung in Zürich 18.–20.9.2008. Berlin, 1–23.

Kolb, A. (2013) Das severische Kaiserhaus in Solothurn? In: W. Eck / B. Fehér / P. Kovács (Hrsg.) Studia Epigraphica in Memoriam Géza Alföldy. Antiquitas 61. Reihe 1: Abhandlungen zur alten Geschichte. Bonn, 117–122.

Kuhoff, W. (1993) Zur Titulatur der römischen Kaiserinnen während der Prinzipatszeit. Klio 75, 244–256.

Nold, A. (2011) Ein Quartier an der Aare im römischen Solothurn. Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn 16, 47–60.

Speidel, M. A. (2012) Faustina – mater castrorum. Ein Beitrag zur Religionsgeschichte. Tyche 27, 127–152.

Spycher, H. (1991) Solothurn/Hauptgasse 9 (Drogerie Nagel). Archäologie des Kantons Solothurn 7, 122–124.